

Heilpraktiker/in

Berufstyp	Ausbildungsberuf
Ausbildungsart	Schulische Ausbildung an unterschiedlichen Bildungseinrichtungen (intern geregelt)
Ausbildungsdauer	Unterschiedlich, je nach Bildungsangebot, Unterrichtszeit (Vollzeit/Teilzeit) und Lernform
Lernorte	Bildungseinrichtung und ggf. Praktikumsbetrieb



■ Was macht man in diesem Beruf?

Heilpraktiker und -praktikerinnen behandeln ihre Patienten und Patientinnen ganzheitlich und nutzen häufig Naturheilkunde oder Alternativmedizin. Zuerst erheben sie die Anamnese und fragen nach den Lebensumständen, Beschwerden, Symptomen und Vorerkrankungen. Danach stellen sie eine Diagnose und planen gemeinsam mit den Erkrankten eine passende Behandlung. Je nach Therapie führen sie z.B. Inhalationen, Einreibungen, Bestrahlungen oder Lymphdrainagen durch. Außerdem wenden sie chiropraktische, atemtherapeutische oder elektrotherapeutische Methoden an. Zusätzlich dokumentieren sie Patientendaten und Behandlungsabläufe und erledigen organisatorische sowie verwaltende Aufgaben.

■ Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Heilpraktiker und -praktikerinnen sind beschäftigt

- in eigenen Praxen
- in Massage- und physiotherapeutischen Praxen
- in Kliniken, Gesundheits- und Rehabilitationszentren

Arbeitsorte:

Heilpraktiker und -praktikerinnen arbeiten meist

- in Praxis- und Therapieräumen

Sie arbeiten ggf. auch

- in Büroräumen
- in Privatwohnungen (Hausbesuche)

■ Welche Vorbildung wird erwartet?

Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben. Die Bildungseinrichtungen legen eigene Zugangskriterien fest. Zum Teil ist ein **Hauptschulabschluss** (je nach Bundesland auch Berufsreife, Berufsbildungsreife, erster allgemeinbildender Schulabschluss, erfolgreicher Abschluss der Mittelschule) erforderlich.

Zusätzlich ist z.B. erforderlich:

- Mindestalter
- Führungszeugnis
- Nachweis der gesundheitlichen Eignung durch ein ärztliches Attest

■ Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Beobachtungsgenauigkeit und pädagogische Fähigkeiten (z.B. für die Diagnose, für das Motivieren der Patienten/Patientinnen zu einer gesunden Lebensführung)
- Kommunikationsfähigkeit und Einfühlungsvermögen (z.B. bei der umfassenden Beratung der Patienten/Patientinnen, für das Erkennen der Sorgen und Ängste der Patienten/Patientinnen)
- Kontaktbereitschaft und psychische Stabilität (z.B. für das Aufbauen und Vertiefen von Kontakten zu Patienten/Patientinnen, für das Wahren einer professionellen Distanz gegenüber Patienten/Patientinnen)
- Organisatorische Fähigkeiten (z.B. für das Erstellen von individuellen Behandlungsplänen und Übungsprogrammen)

Schulfächer:

- Biologie (z.B. um die Anatomie des menschlichen Körpers zu verstehen)
- Physik, Chemie (z.B. um die Wirkungsweise von Therapien zu verstehen)
- Deutsch (z.B. um Behandlungsberichte zu verfassen)

■ Was verdient man in der Ausbildung?

Die Ausbildung wird nicht vergütet. Gegebenenfalls fallen Kosten an, z.B. Lehrgangsgebühren und Prüfungsgebühren.

■ Weitere Informationen



BERUFENET

Alles über die Welt der Berufe



Berufs
Informations
Zentrum

Bildung – Beruf – Arbeitsmarkt: Selbstinformation zu allen Themen an einem Ort



Bundesagentur für Arbeit

www.arbeitsagentur.de – Bei den **Dienststellen vor Ort** (Startseite) kann man z.B. einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren.

